

Handreichung zu kommunikativen Bibelübersetzungen

Peter Streitenberger in Zusammenarbeit mit Sr. Iris Kuntzsch., April 2025

Einleitung

Diese Handreichung richtet sich an Gläubige, Verantwortungsträger in Gemeinden sowie alle, die ein tiefes Anliegen für die Wahrung der schriftgemäßen Offenbarung Gottes haben. Sie soll Orientierung geben im Spannungsfeld zwischen dem berechtigten Wunsch nach Verständlichkeit und der unverhandelbaren Notwendigkeit, dem inspirierten Urtext so treu wie möglich zu bleiben.

Denn die Bibel ist kein literarisches Allgemeingut, das sich beliebig interpretieren oder anpassen ließe; sie ist vielmehr das verbindliche, autoritative Wort Gottes, das in seiner konkreten Sprachgestalt zu achten, zu bewahren und mit geistlicher Verantwortung zu übersetzen ist. Jede Abweichung, jedes ersetzte oder ausgelassene Wort verändert den Ton, den Zusammenhang, ja oft sogar die theologische Substanz der Botschaft.

In kommunikativen Bibelübersetzungen wie „Hoffnung für alle“, „Gute Nachricht“ oder „NEÜ“ werden ganze Satzglieder gestrichen, aus theologisch präzisen Begriffen werden schwammige Alltagsformulierungen, und aus göttlich gesetzten Strukturen wird stilistische Beliebigkeit. Besonders schwer wiegt, dass diese Ausgaben fast durchgängig auf dem Nestle-Aland-Text basieren – einer textkritischen Edition, die in zahlreichen Fällen vom traditionellen Überlieferungskonsens (z. B. Mehrheitstext / Robinson-Pierpont) abweicht und viele historisch wie dogmatisch relevante Passagen auslässt oder verändert.

Der Schaden solcher „Erleichterungen“ zeigt sich nicht nur im Textbild – er greift tiefer: Wenn Christen sich nicht mehr auf dieselben Formulierungen berufen können, verlieren sie das gemeinsame Fundament. Einheit,

Wiedererkennbarkeit und das Lernen aus Parallelstellen werden erschwert. Die Strukturen, Wiederholungen und sogar die mathematischen Signaturen (z. B. Anzahl bestimmter Wörter oder Versgliederungen) gehen verloren.

Dabei zeigt ein Blick in unsere Gesellschaft: Wir akzeptieren komplexe, präzise Sprache ganz selbstverständlich – ob in juristischen Texten, technischen Handbüchern oder literarischen Klassikern. Niemand fordert eine vereinfachte „Kennedy-Botschaft“ oder eine umgeschriebene „Bürgschaft“ von Schiller. Warum also sollte ausgerechnet bei der Bibel der Maßstab so radikal abgesenkt werden?

Diese Handreichung will keine Polemik bieten, sondern Klarheit: Sie benennt die Problempunkte kommunikativer Übersetzungen, liefert Beispiele, Konter und Alternativen – und ermutigt dazu, für die bewahrte Form von Gottes Wort einzustehen. Denn die Wahrheit braucht keine sprachliche Kosmetik, sondern treue Übertragung.

Beweggründe & Beobachtungen aus der Praxis

Folgende Erfahrungen, Beobachtungen und Argumente wurden von überzeugten Bibellesern zusammengetragen, die sich bewusst gegen kommunikative Bibelübersetzungen wenden. Sie spiegeln das wider, was viele spüren, aber selten aussprechen:

- **Die Einheit unter Christen leidet**, weil niemand mehr denselben Text liest – selbst im Hauskreis wird es schwierig, gemeinsam einen Vers zu besprechen.
- **Der Wiedererkennungseffekt geht verloren** – man kann Bibelstellen kaum noch auswendig lernen oder wiederfinden, weil Formulierungen stark abweichen.
- **Eine Ungenauigkeit zieht die nächste nach sich** – es entsteht eine Kettenreaktion, in der immer mehr theologische Klarheit aufgeweicht wird.

- **Das einzelne Wort verliert an Bedeutung** – dabei ist jedes Wort in der Schrift vom Heiligen Geist gesetzt – sogar Partikeln oder Zeitformen.
- **Mathematische Strukturen** (Wortanzahl, Zahlenmuster, Chiasmen) verschwinden oder lassen sich gar nicht mehr feststellen.
- **Der Respekt vor der ursprünglichen Ausdrucksweise sinkt** – viele trauen Gott nicht mehr zu, dass er sich so klar ausdrücken kann, dass man ihn wörtlich nehmen darf.
- **Erklärung wird mit Übersetzung verwechselt** – statt später zu erklären, wird gleich alles umformuliert – das nimmt dem Leser die Möglichkeit zur eigenen Erkenntnis.
- **Die Bibel wird zum „Transportmittel für Botschaften“ degradiert**, statt als göttliches Wort in seiner Form geachtet zu werden.
- **Was in Gesellschaft, Technik oder Recht als selbstverständlich gilt (Präzision!), wird bei der Bibel plötzlich in Frage gestellt** – warum?
- **Der Text wird der Zeit angepasst, statt dass die Zeit sich vom Text verändern lässt** – ein subtiler Akt geistlicher Entmächtigung.

Antworten an Skeptiker – typische Einwände & unsere Replik

Einwand: „Kommunikative Übersetzungen helfen dem modernen Leser zum besseren Verständnis.“

Antwort: Verständnis ist gut – Wahrheit ist besser. Eine verständliche Falschinformation ist gefährlicher als eine schwer zugängliche Wahrheit. Bei diesem Einwand wird oft vorausgesetzt, der moderne Leser verfüge nur über geringe sprachliche Bildung. Diese Annahme ist nicht nur unbegründet, sondern entwertet den Leser. In Alltag, Schule, Beruf und Medien begegnen Menschen ständig komplexen Begriffen – ohne dass jemand fordert, juristische Texte, medizinische Anleitungen oder Klassiker der Literatur umzuschreiben.

Exkurs:

Der Ausdruck „umgürtet eure Lenden“ ist keineswegs unverständlich: „Lenden“ sind z. B. in der Fleischtheke, im Sport oder in der Medizin gängige Begriffe. Bereits Kindern lässt sich erklären, warum man sich früher „die Lenden

umgürtete“. Solche Wendungen haben Tiefgang und dienen der bewussten geistlichen Übertragung – wie Psalm 1,2 zeigt: Wer über Gottes Wort nachsinnt, wird durch solche Bilder tieferes Verständnis gewinnen.

Einwand: „Die Sprache der Bibel muss heutigen Menschen zugänglich sein.“

Antwort: Zugänglichkeit entsteht durch Lehre und Auslegung, nicht durch Veränderung des Originals. Goethe, Kant oder das Grundgesetz werden auch nicht umgeschrieben. Der Gedanke, man müsse die Bibel „besser lesbar machen“, um sie überhaupt verstehen zu können, unterstellt, dass sie in ihrer ursprünglichen Form unzulänglich sei – ein subtiler Angriff auf das inspirierte Wort Gottes selbst. Dabei ist gerade die Bibel Quelle höchster sprachlicher Bildung und Grundlage vieler Kulturen und Bildungssysteme.

Einwand: „Übersetzen ist immer schon Auslegen.“

Antwort: Richtig – Auslegung kann beim Übersetzen nicht generell verhindert werden.

Eine möglichst textnahe und wörtliche Übersetzung lässt jedoch Spielraum für persönliche Erkenntnis und Auslegung des Lesers.

Eine kommunikative Übersetzung trifft diese Auslegung oft schon vorab – und der Leser übernimmt eine Vorgabe, die auch ungenau oder falsch sein kann.

Einwand: „Jesus hat auch alltagsnah gesprochen.“

Antwort: Ja – aber das war **Originalrede**. Übersetzer dürfen sich nicht anmaßen, neue Bilder in Jesu Namen zu formulieren.

Einwand: „Die Leute brauchen Orientierung, keine Textkritik.“

Antwort: Orientierung ohne fundierte Quelle ist Willkür. Wer sich richtig orientieren will, braucht den Kompass, nicht den Kompromiss. Textkritik meint die Prüfung und Auswahl zwischen unterschiedlichen Textüberlieferungen des Urtextes.

Beispiele verfälschter Wiedergabe in kommunikativen Bibelübersetzungen

Hinweis: Die *Neue evangelistische Übersetzung* (NeÜ), die *Gute Nachricht Bibel* (GN) und *Hoffnung für alle* (Hfa) basieren auf dem griechischen Nestle-Aland-Text. Dieser weicht in vielen Versen vom Mehrheitstext (Byzantinisch/Robinson-Pierpont) bzw. dem Konsens der Überlieferung von Gottes Wort ab – oftmals ist er gekürzt oder enthält abweichende (sekundäre) Lesarten. Entsprechend lassen diese Übertragungen bereits textbedingt einige Aussagen des Urtextes weg bzw. folgen einem veränderten Wortlaut. Die nachfolgenden Beispiele aus verschiedenen Themenbereichen zeigen besonders krasse Fälle, in denen der ursprüngliche griechische Wortlaut deutlich verfälscht wird.

Bibelstelle (Thema)	Griechischer Wortlaut (RP)	NeÜ (kommunikativ)	Gute Nachricht (GN)	Hoffnung für alle (Hfa)	Art der Veränderung	Theologisch-praktische Auswirkungen
Matthäus 5,22 (Gericht)	πᾶς ὁ ὀργιζόμενος τῷ ἀδελφῷ αὐτοῦ εἰκῆ ἔνοχος ἔσται τῇ κρίσει... „wer gegen seinen Bruder ohne Grund zürnt, ist dem Gericht verfallen...“	„Ich aber sage euch: Schon wer auf seinen Bruder zornig ist, gehört vor Gericht...“	„Ich aber sage euch: Schon wer auf seinen Bruder oder seine Schwester zornig ist, gehört vor Gericht...“	„Doch ich sage euch: Schon wer auf seinen Mitmenschen zornig ist, gehört vor Gericht...“	Weglassung – Die Worte „ohne Grund“ (gr. <i>eikē</i>) fehlen. Außerdem wird „Bruder“ inklusiv wiedergegeben („Bruder oder Schwester“ / „Mitmenschen“).	Jesu Aussage wird verschärft : Im Urtext wird nur grundloser Zorn verurteilt, während diese Übersetzungen jeglichen Zorn als gerichtswürdig darstellen. Dies kann zu unnötiger Schuld und Missverständnissen führen, da berechtigter Zorn (z. B. über Sünde) im NT nicht

Bibel- stelle (Thema)	Grie- chischer Wortlaut (RP)	NeÜ (kommu- nikativ)	Gute Nach- richt (GN)	Hoff- nung für alle (Hfa)	Art der Verände- rung	Theologisch- praktische Auswirkunge- n
						ausgeschlossen wird. Die Gender-Anpassung („Brüder und Schwestern“ statt nur „Brüder“) fügt zudem Wörter hinzu, die im Urtext nicht stehen – der familiäre Begriff wird verallgemeinert, was zwar inklusiv ist, aber den originalen Wortlaut verändert.
1. Korint- her 12,1 (Gender)	Περὶ δὲ τῶν πνευματι- κῶν, ἀδελφοί, ... „Was aber die Geistesga- ben betrifft,	„... bleibt dem Herrn unbedingt treu, meine lieben Geschwis- ter! “ <a href="http://bibleserv-
er.com">bibleserv- er.com	„... ich erinnere euch an die Gute Nachricht ... Ihr, Brüder und Schweste- rn, habt sie	„Ein weiterer Punkt... liebe Geschwi- ster, sind die Fähigkeit en, die uns durch	Gender- zusatz – Das griechisc- he <i>adelphoi</i> („Brüder “) wird mit „Geschw- ister“	Wortlautände- rung: Im Urtext spricht Paulus nur die „Brüder“ an (übliches inklusives Maskulinum). Durch das ergänzte „und Schwestern“

Bibel- stelle (Thema)	Grie- chischer Wortlaut (RP)	NeÜ (kommuni- kativ)	Gute Nach- richt (GN)	Hoff- nung für alle (Hfa)	Art der Verände- rung	Theologisch- praktische Auswirkunge n
	<i>Brüder,</i> ... “	<i>(Beispiel Phil 4,1)</i>	angenom- men...“	Gottes Geist gegeben werden.“	oder „Brüder und Schwes- tern “ übersetzt .	wird zwar die Mitansprache von Frauen verdeutlicht, jedoch fügt die Übersetzung ein Wort hinzu , das nicht explizit im Urtext steht. Theologisch ändert sich die Aussage kaum (da Paulus die ganze Gemeinde meint), doch es zeigt den Prioritätswec- hsel : Weg von wörtlicher Treue hin zu heutigem Sprachgefühl. In konservativen Kreisen wird dies bereits als verfälschend empfunden, weil der präzise

Bibel- stelle (Thema)	Grie- chischer Wortlaut (RP)	NeÜ (kommu- nikativ)	Gute Nach- richt (GN)	Hoff- nung für alle (Hfa)	Art der Verände- rung	Theologisch- praktische Auswirkunge- n
						Wortlaut und mögliche Anklänge (z. B. an brüderliche Gemeinschaft) abgeschwächt werden.
<p>2. Thessal- onicher 1,11 (Heiligun- g)</p>	<p>...ὁ Θεὸς ἡμῶν ἵνα ἀξιῶση ὑμᾶς τῆς κλήσεως καὶ πληρώσῃ ἡ πᾶσαν εὐδοκίαν ἀγαθωσύ- νης καὶ ἔργον πίστεως ἐν δυνάμει ... „...<i>dass</i> <i>unser</i> <i>Gott euch</i> <i>der</i> <i>Berufung</i> würdig mache <i>und</i></p>	<p>„... wir bitten Gott, euch würdig zu machen für das neue Leben...“ (sinngem- äß)</p>	<p>„... Durch seine Macht führe er alle eure guten Vorsätze und euer im Glauben begonnen es Handeln zur Vollendu- ng.“ (GN 1982 ähnlich Hfa)</p>	<p>„... Wir bitten Gott, dass es nicht bei eurem guten Willen bleibt, sondern dass ihr auch Taten folgen lasst. Alles, was ihr im Glauben begonne- n habt, sollt ihr durch Gottes</p>	<p>Umdeut- ung – Gottes Wirken in der Heiligung g wird zu menschli- chem Handeln umformu- liert. Hfa folgt hier einer kaum bezeugte- n Alternati- vesart, die den grammat- ischen <i>Subjektw</i> <i>echsel</i></p>	<p>Schwerwiegen- de Verschiebung der Aussage: Im Urtext steht Gottes Gnade und Wirken im Zentrum der Heiligung – Er bewirkt das Wollen und Vollbringen im Gläubigen (vgl. Phil 2,13). Die Hfa- Übertragung legt den Fokus auf die menschliche Leistung (guter Wille und Taten) und minimiert damit die Rolle</p>

Bibelstelle (Thema)	Griechischer Wortlaut (RP)	NeÜ (kommunikativ)	Gute Nachricht (GN)	Hoffnung für alle (Hfa)	Art der Veränderung	Theologisch- praktische Auswirkungen
	<i>vollende alles Wohlgefallen an der Güte und das Werk des Glaubens in Kraft... “</i>			Kraft auch vollende n.“	bewirkt: Aus „Gott erfüllt/vollendet [euer Glaubenswerk]“ wird „ihr sollt es – mit Gottes Kraft – vollende n“.	der Gnade. „ Weg ist die Gnade “, kommentiert ein Rezensent kritisch Praktisch kann diese Veränderung zu einem leistungsorientierten Christenbild führen, das den Gläubigen stärker unter Druck setzt, anstatt Gottes wirksame Kraft zur Veränderung in den Vordergrund zu stellen.
Lukas 17,36 (<i>Eschatologie</i>)	Δύο ἔσονται ἐν τῷ ἀγρῷ, ὁ εἷς παραληφ θήσεται καὶ ὁ	<i>(entfällt, nur Versziffer in Klammer oder Fußnote)</i>	<i>(entfällt komplett, Versnummer wird übersprungen)</i>	<i>(entfällt, ggf. Fußnote: „fehlt in den ältesten Handschriften.“)</i>	Weglassung – Der gesamte Vers fehlt im Text der GN/Hfa	Eschatologische Lücke: Diese Warnung/Verheißung über die plötzliche Trennung bei Jesu

Bibel- stelle (Thema)	Grie- chischer Wortlaut (RP)	NeÜ (kommuni- kativ)	Gute Nach- richt (GN)	Hoff- nung für alle (Hfa)	Art der Verände- rung	Theologisch- praktische Auswirkunge n
	<p>ἕτερος ἀφεθήσεται. <i>„Zwei werden auf dem Feld sein; der eine wird genommen, der andere zurückgelassen werden.“</i></p>				<p>(Anmerkung weist ggf. auf das Fehlen in ihrem Grundtext hin).</p>	<p>Wiederkunft geht verloren. Zwar ist ein ähnlicher Vers in Mt 24,40 vorhanden, doch das Zeugnis des Lukas wird in diesen Übersetzungen an dieser Stelle ausgeblendet. Für Bibelleser fällt die Versnummer 36 kommentarlos weg, was Verwirrung stiften kann. Theologisch wird die Nachdrücklichkeit vermindert, mit der das NT vorbereitet, dass der Herr Menschen unerwartet „holen“ wird –</p>

Bibel- stelle (Thema)	Grie- chischer Wortlaut (RP)	NeÜ (kommun- ikativ)	Gute Nach- richt (GN)	Hoff- nung für alle (Hfa)	Art der Verände- rung	Theologisch- praktische Auswirkunge- n
						ein Detail weniger zur Untermauerun- g einer „Entrückung“- /Gerichts- Lehre. Insgesamt schwächt die Auslassung die Vollständigkei- t der Lehre über die Endzeit.
Matthäus 19,9 (Ehe)	...ὃς ἐὰν ἀπολύσῃ τὴν γυναῖκα αὐτοῦ μὴ ἐπὶ πορνείᾳ καὶ γαμῆσῃ ἄλλην, μοιχᾶται· καὶ ὁ ἀπολελυ- μένῃ γαμήσας μοιχᾶται · „...wer	„...Wer sich von seiner Frau trennt und eine andere heiratet, der begeht Ehebruch – es sei denn, seine Frau war untreu.“ (zweiter	„...Wer sich von seiner Frau scheiden lässt und eine andere heiratet, der begeht Ehebruch – außer im Fall von Unzucht. “ (kein	„Ich sage euch: Wer sich von seiner Frau trennt und eine andere heiratet, der begeht Ehebruc- h, es sei denn, seine Frau hat ihn	Weglass- ung – Der zweite Teilsatz („und wer die Geschied- ene heiratet, ...“) wurde nicht übersetzt , da er im Nestle- Aland-	Verkürzte Aussage über Scheidung/Wi- ederheirat: Jesus’ Warnung, dass auch die Heirat mit einer geschiedenen Frau Ehebruch ist, kommt in diesen Übersetzung- en nicht vor. Damit wird das biblische Eheverständnis

Bibelstelle (Thema)	Griechischer Wortlaut (RP)	NeÜ (kommunikativ)	Gute Nachricht (GN)	Hoffnung für alle (Hfa)	Art der Veränderung	Theologisch-praktische Auswirkungen
	<i>seine Frau entlässt – außer wegen Unzucht – und eine andere heiratet, begehrt Ehebruch ; und wer eine Geschiedene heiratet, begehrt ebenfalls Ehebruch.</i>	Satz fehlt)	weiterer Halbsatz)	betrogen .“ (zweiter Teil weggelassen; Fußn. nennt Alternativenart)	Grundtext fehlt	abgeschwächt. Praktisch könnten Leser annehmen, nur der Scheidende begehe Ehebruch, nicht aber derjenige, der eine geschiedene Person heiratet – ein bedeutender Unterschied in der ethischen Bewertung von Wiederheirat. Dies kann zu falschen Schlussfolgerungen in der Ehe- und Scheidungsseelsorge führen.
1. Timotheus 3,16 (<i>Christologie</i>)	καὶ ὁμολογούμενος μέγα ἐστὶ τὸ τῆς εὐσεβείας	„... Großartig ist dieses Geheimnis unseres Glaubens : Er	„Niemand kann es bestreiten : Groß und einzigartig ist das	„...Das Geheimnis unseres Glaubens ist groß: Er kam	Textänderung – Statt „Gott“ (θεός) steht im kritische	Verlust eines Gottesbeweises: Im Urtext des Mehrheitstextes bezeugt diese Stelle

Bibel- stelle (Thema)	Grie- chischer Wortlaut (RP)	NeÜ (kommuni- kativ)	Gute Nach- richt (GN)	Hoff- nung für alle (Hfa)	Art der Verände- rung	Theologisch- praktische Auswirkunge- n
	<p>μυστήριον· Θεὸς ἐφανερώθη ἐν σαρκί... <i>„Und unbestritten groß ist das Geheimnis des Glaubens: Gott ist offenbart worden im Fleisch...“</i></p>	<p>wurde als Mensch offenbart ...“</p>	<p>Geheimnis unseres Glaubens: In der Welt erschienen als schwacher Mensch, im Himmel in seiner göttlichen Würde bestätigt – ...“</p>	<p>als Mensch aus Fleisch und Blut zu uns...“ (sinngemäß ähnlich GN)</p>	<p>in Text nur ein unbestimmtes „Er“, dem der Bezug auf Christus entnommen wird. Alle drei genannten Übersetzungen folgen der Lesart „Er“ und nennen im ganzen Vers das Wort „Gott“ nicht.</p>	<p>ausdrücklich die Gottheit Jesu Christi, indem sie ihn direkt „Gott im Fleisch“ nennt. Diese stärkste direkte Aussage des NT zur Gottheit Christi ist im Nestle-Aland-Text und folglich in GN/Hfa/NeÜ verschwunden. Zwar lässt sich aus dem Kontext erkennen, dass mit „Er“ Christus gemeint ist, doch die Eindeutigkeit der Aussage „Jesus ist Gott“ geht verloren. Theologisch schwächt dies die biblische Grundlage für</p>

Bibelstelle (Thema)	Griechischer Wortlaut (RP)	NeÜ (kommunikativ)	Gute Nachricht (GN)	Hoffnung für alle (Hfa)	Art der Veränderung	Theologisch-praktische Auswirkungen
						die Lehre von der Menschwerdung Gottes. In der Gemeindepraxis fehlen solche klaren Aussagen in der Bibellese, was – gerade im Gespräch mit Irrlehren (z. B. Arianismus) – nachteilig ist.

Fazit: Kommunikative Bibelübersetzungen, wie NeÜ, GN und Hfa, haben das Ziel, Texte so zu vermitteln, dass sie vom Leser möglichst direkt verstanden werden. Ein richtiges und wahrheitsgemäßes Verständnis entsteht letztlich jedoch nicht auf Kosten der Genauigkeit und Überlieferungstreue des biblischen Textes.

Wenn entscheidende Inhalte des ursprünglichen Textes (auch in Form von Nuancen) verloren gehen oder hinzugefügt werden, dann hat dies spürbare theologische und praktische Folgen - von einer veränderten Lehraussage bis hin zu einer anderen Gewichtung in der Verkündigung und Seelsorge.

Der Schaden einer verwässerten Bibelübersetzung lässt sich nicht einfach durch gelegentliche Rückgriffe auf eine genauere Fassung ausgleichen - der geprägte Denkraum wird durchgängig beeinflusst. Die grundlegende Richtung muss stimmen:

Nicht das Wort Gottes ist dem Denken des Menschen anzupassen, sondern das Denken des Menschen soll sich des vollkommenen Logos Gottes unterordnen. Jede Umkehrung dieses Prinzips verwässere die Wahrheit und macht dem Menschen zum Maßstab über Gott.